

Lourenco Noronha

Anmerkungen zum Begriff Shairi
Anmerkungen zu den vier Dichtern der Übergangszeit um 1961
Stand: April 2009

Abkürzungen

Vifupisho

- AAP Afrikanische Arbeitspapiere (früherer Name)
- CUP Cambridge University Press
- DUP Dar es Salaam University Press
- EAEP East African Educational Publications
- EALB East African Literature Bureau
- EAP Eastern Africa Publications
- EAPH East African Publishing House
- IAI International African Institute
- ILCAA Institute of Languages and Cultures of Asia and Africa
- IUP Indiana University Press
- KLB Kenya Literature Bureau
- NMP Ndanda Mission Press
- NP-BP Ndanda-Peramiho Benedictine Publications
- NUP Nairobi University Press
- OUP Oxford University Press
- RAL Research in African Literatures
- SOAS School of Oriental and African Studies
- SPCK Society for the Promotion of Christian Knowledge
- TUKI Taasisi ya Uchunguzi wa Kiswahili, University of Dar es Salaam
- UCLA University of California Los Angeles

ANMERKUNGEN ZUM BEGRIFF „SHAIRI“

Ushairi bedeutet Poesie. *Shairi* ist heute ein Oberbegriff (*generic term*) für Gedichte und zugleich die Bezeichnung für eine bestimmte Art (*particular term*) von Gedichten.

Ki-Swahili hat seine eigene Termini für Poesie geschaffen und gewisse Regeln für die Abfassung von Gedichten festgelegt.

Mizani, immer in der Mehrzahl, bedeutet eine Silbe. Eine Silbe in Swahili besteht aus einem Vokal oder endet mit einem solchen, z.B. *wa-li-o-so-ma*. M und N können jedoch auch Silben sein, wenn sie am Anfang eines Wortes vor einem anderen Konsonanten stehen, z.B. *m-tu*, *n-de-ge* oder wenn -m- eingeschoben wird und vor einem Konsonanten steht, z.B. *ni-na-m-pe-n-da*.

Mstari in der Einzahl und *mistari* in der Mehrzahl heißt Verszeile. *Kipande* in der Einzahl und *vipande* in der Mehrzahl ist die Hälfte einer Verszeile, die durch ein Komma von der anderen Hälfte getrennt wird. *Kina* in der Einzahl und *vina* in der Mehrzahl bedeutet Reim. *Ubeti* in der Einzahl und *beti* in der Mehrzahl ist eine Strophe. *Kituo* ist die allgemeine Bezeichnung für die letzte Zeile einer Strophe. Wenn sie in jeder Strophe im gleichen Wortlaut wiederholt wird, dann heißt sie *kibwagizo*, wie z.B. im Gedicht Neno haliozi:

Neno haliozi.

*Kweli neno haliozi, kama vema latumiwa,
Laweza kuwekwa mwezi, aula miaka mia,
Neno ni kitu azizi, sana katika dunia;
Kweli neno haliozi, wazee wameniambia.*

*Kweli neno haliozi, ni kweli nashuhudia,
Naam neno kipenzi, kipenzi na maridhia,
Neno langu siliuzi, kwa madini ya dunia;
Kweli neno haliozi, wazee waliniambia.¹*

Gedichte werden in Kiswahili nicht gesprochen, sondern gesungen, daher der Ausdruck „*kuimba shairi*“ (ein Gedicht singen). Es gibt zwei Untersuchungen, die eine Einführung in die Singweisen von *shairi* geben.² Mir persönlich gefällt die Singweise

1 Wahrlich verfault das Wort nicht, wenn es richtig gebraucht wird.
Man kann es monatelang, besser jahrelang aufheben.
Das Wort ist ein Schatz - sogar sehr - auf dieser Welt.
Wahrlich verfault das Wort nicht, das haben mir die Alten gesagt.

Wahrlich verfault das Wort nicht, es ist wahr, ich bezeuge es.
Ich sage es, das Wort ist ein Liebling, ein höfliches Wesen.
Mein Wort verkaufe ich nicht, auch nicht um alle Edelsteine der Welt.
Wahrlich verfault das Wort nicht, das haben mir die Alten gesagt (Diwani ya Shaaban. 4: 80).

2 Parker, Beverley L. 1971. „Tendi Metre as sung in five Performances“, in: Allen, J.W.T. Tendi, London: Heinemann. S. 29-48.

Meussen, A.E./Allen, J.W.T./Parker, Beverley. 1967. „Notes on Swahili Prosody“, in:

Lahani ya Pwani.

Es gibt verschiedene Arten von Swahili-Gedichten, die sich dem Inhalt und der Form nach voneinander unterscheiden und die in diesem Aufsatz an Hand einer kleinen Auswahl von Beispielen dargestellt werden. Zur Weiterbildung sind drei Bücher zu empfehlen.³

Eine alte Liedform mit 10 *mizani* in jeder *mstari* heißt *gungu*. Eine andere alte Liedform nennt sich *ukawafi* und enthält 15 *mizani* in jeder *mstari*. Das Lied von Liyongo ist ein bekanntes Beispiel für die *ukawafi*-Form.

Der Entstehungsort des *utenzi*, das ein episches Gedicht ist, liegt an der Nordküste Kenias in und um Pate. Ein *utenzi* (*tenzi* in der Mehrzahl) bzw. *utendi* (*tendi* in der Mehrzahl) zählt 8 *mizani* in jeder *mstari* und vier *mistari* in einer *ubeti*. Zum Thema einer *utenzi* schreibt Allen: "Alles kann als Inhalt einer *utenzi* genommen werden ..."⁴

Die *tenzi* mit religiösem Inhalt orientierten sich bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts fast ausschließlich an der Tradierung von Islam. Die erste *utenzi* mit christlicher Thematik, die in der Swahili-Literatur Anerkennung gefunden hat, wurde von Mathias Mnyampala verfasst und hieß Utenzi wa Injili (Epos über die Evangelien).⁵ Dieses epische Gedicht umfasst 1214 Strophen und erzählt das Leben von Jesus nach den vier Evangelien. Es gehört zu den großen Leistungen der Swahili-Literatur, ist aber auch Ausdruck des tiefen Glaubens seines Verfassers.

Fünf Strophen, die nachfolgend wiedergegeben sind, illustrieren die poetische Sprache Mnyampalas. Die ersten zwei Strophen entsprechen der herkömmlichen Art ein Gedicht anzufangen, worin der Dichter Gott um seinen Segen für das vorgesehene Werk bittet und zugleich das Thema einleitet. Die zwei anderen Strophen schildern einen Aspekt des ersten Ostermorgens.

Swahili, Dar es Salaam: IKR. 37/2, S. 166-188.

3 Abedi, Amri. 1991 (1954). Sheria za Kutunga Mashairi na Diwani ya Amri. Nairobi: KLB.

J.W.T.Allen. 1971. Tendi. London: Heinemann

Seraphius Komba. 1976. Uwanja wa Mashairi. Dar es Salaam: Longman.

4 "The subject of *tendi* may be anything whatever (...)" Allen, J.W.T. 1971. Tendi. London: Heinemann, S. 20.

5 Mnyampala, Mathias. 1967. Utenzi wa Injili. Ndanda: NMP.

Siehe auch die *Tenzi* zum gleichen Thema von Julius Kambarage Nyerere, der erste Präsident von Tansania.

Nyerere, Julius Kambarage. 1996. Utenzi wa Enjili kadiri ya Utungo wa Marko. NP-BP. 83pp. (B.8.14.22/1.).

Nyerere, Julius Kambarage. 1996. Utenzi wa Enjili kadiri ya Utungo wa Matayo. NP-BP. 124pp. (B.8.14.22/2.).

Nyerere, Julius Kambarage. 1996. Utenzi wa Enjili kadiri ya Utungo wa Luka. NP-BP. 125pp. (B.8.14.22/3.).

Nyerere, Julius Kambarage. 1996. Utenzi wa Enjili kadiri ya Utungo wa Yohana. NP-BP. 106pp. (B.8.14.22/4.).

Nyerere, Julius Kambarage. 1996. Utenzi wa Matendo ya Mitume. NP-BP. 123pp. (B.8.13.23.).

*Mungu unipe wagio,
Nitowe masimulio,
Nitimize makusudio,
La Enjili kusifia.*

*Nasifia utukufu,
Mandiko⁶ matakatifu,
Mungu wetu kumsifu,
Mwana naye Roho pia.⁷*

*Siku ya kwanza ya juma,
Maria kenda mapema,
Magdalena na mama,
Kaburi kuangalia.*

*Nao walisemezana,
Kazi kubwa tutaona,
Nani tusaidiana (atatusaidia),
Ile jiwe kufungua.⁸*

Die *Utenzi*-Form von 8 mal 4 kann auch Aspekte des täglichen Lebens zum Inhalt haben, wie z.B. das folgende Gedicht (Gedächtniszitat):

*Tulipendana ghafula.
Bila wenyewe kujua.
Pendo halina kabula.
Muhali kulitambua.⁹*

6 Maandiko. Der Dichter wollte eine Silbe meiden.

7 *ibid.* S. 9.

Gott gib mir den Auftrag,
Daß ich erzähle,
Meine Absicht vollende,
Das Evangelium lobzupreisen.

Ich rühme die Erhabenheit
Der heiligen Schrift.
Ich lobpreise Gott,
Den Sohn und den Geist.
8 *ibid.* S. 111.

Am ersten Tag der Woche,
Ging Maria in der Frühe,
Magdalena und eine Frau,
Das Grab zu besuchen.(...)

Sie sagten zu einander,
Wir werden viel Arbeit haben.
Wer wird uns helfen,
Jenen Stein wegwälzen.
9 Wir liebten einander plötzlich,
Ohne es selbst zu wissen.

Shairi ist eine Gedichtform mit 16 *mizani* und zwei *vipande* in einer *mstari*. Eine *ubeti* hat vier *mistari*.

Rangi zetu.

*Rangi pambo lake Mungu, rangi haina kashifa,
Ni wamoja walimwengu, wa chapati na wa mofa;
Walaji ngano na dengu, wazima na wenye kufa,
Rangi pambo lake Mungu, si alama ya maafa.*¹⁰

Komba schreibt jedoch: „*Mashairi* können mit einer beliebigen Zahl von *mistari* verfaßt werden, je nach freier Wahl und Ansicht des Dichters.“¹¹ Für Komba bildet *shairi* hier den Oberbegriff. An Hand von einigen folgenden Beispielen wird die Vielfalt in den Gedichten von Shaaban Robert aufgezeigt.

Amri Abedi erwähnt in seinem Buch Sheria za Kutunga Mashairi¹² drei Bezeichnungen, die auch bei Komba¹³ zu finden sind. *Tathlitha* bzw. *utatu* ist ein Gedicht mit drei *mistari* in einer *ubeti*; *tarbia* bzw. *unne* hat 4 *mistari* in einer *ubeti* und *takhmisa* bzw. *utano* zählt 5 *mistari* in einer *ubeti*.

Ein Beispiel für den *utatu-mwundo* (*muundo/miundo*) ist das Gedicht Njia Tatu:

*Utajiri njia tatu, huweza kupatikana,
Kwanza kurithi kwa mtu, na pili kwa kuona,
Na kuchuma ya tatu, njia inajulikana.*¹⁴

Ein anderes Beispiel für drei *mistari* in einer *ubeti* ist das Gedicht Kimya, das keine *vipande* hat:

*Kimya nilipokaa,
Hata kila pahali,
Kimya katika hewa.*¹⁵

Liebe hat keinen Anfang (kein Vorzeichen),

Ist niemals erkennbar.

10 Unsere (Haut)Farben

Farbe ist eine Zierde Gottes, Farbe ist keine Schande.

Alle Menschen gehören zusammen, die „*Chapati*“ und „*Mofa*“ essen,

Die Weizen und Linsen essen, die Lebenden und die Toten.

Farbe ist eine Zierde Gottes, kein Zeichen von Unglück (Diwani ya Shaaban. 4:16).

11¹³ „*Mashairi nayo huweza kuandikwa kwa idadi yo yote ile ya mistari kwa kadiri ya hiari na nadhari ya mshairi*“ (Komba, S.M. 1976: 32).

12 S. 28.

13 Komba, S.M. 1976: 8.

14 Reichtum, auf dreifache Weise kann man ihn bekommen.

Erstens durch erben, zweitens durch kaufen.

Der dritte Weg ist Arbeit. Alle Wege sind bekannt (Diwani ya Shaaban. 7:14).

15 Dort, wo ich saß, war es still.

Stille überall.

Still war der Wind (Diwani ya Shaaban. 7: 26).

Ein Beispiel für *tarbia* bzw. *unne* stellt das Gedicht Kiu ya Safari dar:

*Safari kiu yangu,
Hazimiki kama maji,
Kuzuru ulimwengu,
Kila mahali kuhiji.*¹⁶

Ein Beispiel für *takhmisa* bzw. *utano* findet sich im Gedicht Tulivyo:

*Haji duniani, mtu apendavyo,
Wala haondoki, kama atakavyo,
Hanayo hiari, ya kufanya hivyo,
Hawezi kusema, kuwa hivi sivyo,
Lakini Mwenyezi, ni aamruvyo.*¹⁷

Abgesehen von *utatu*, *unne* na *utano*, die zu den Standard-Formen gerechnet werden, hat der Dichter die Freiheit, die Zahl der Verszeilen in einer Strophe beliebig zu gestalten, solange er die Regeln der *vina* und *mizani* achtet, wie es die zwei folgenden Beispiele zeigen:

Chura.

*Chura, nataka kujua,
Furahayo kitu gani?
Kila anyapo mvua,
Wachekelea ziwani,
Huna nguo ya kufua,
Na tena huna sabuni,
Na mtungi huna pia,
Maji utayafanyani?*¹⁸

16 Reisen ist mein Durst (Verlangen).

Er wird nicht durch Wasser gelöscht.

Die Welt möchte ich bereisen.

Überall hinpilgern (Diwani ya Shaaban. 10: 2).

(Für reisen kennt Kiswahili drei Wörter: *safiri*, *talii* bezieht sich auf reisen, um etwas Neues zu lernen und *hiji* bedeutet pilgern).

17 Der Mensch kommt auf die Welt, nicht so wie er will,

Er verläßt sie, auch nicht so wie er will,

Er ist nicht frei, es zu tun,

Er kann nicht sagen, "So geht es nicht!",

Der Allmächtige ist es, der entscheidet (*ku-amuru*) (Diwani ya Shaaban. 11: 35).

(Dieses Gedicht entspricht der Swahili-Glaubensvorstellung genannt *Kudura ya Mungu*.

Aurelius Augustinus kannte sie als „Praedestinatio“.)

18 Du Frosch, ich möchte wissen,

Worüber freust du dich,

Wenn es regnet?

Du lachst im Teich.

Du hast keine Kleider zum Waschen.

Dazu noch hast du keine Seife.

Mtiririko ist eine *muundo* (Form) in der sich die *vina* in allen *mistari* einer *ubeti* in der gleichen Form wiederholen wie z.B. im Gedicht Ajabu Tupu:

*Ikiwa Mungu humwoni, akuonaye ni yeye,
Aona ukiwa ndani, na nje kwa hekimaye.
Aona hata gizani; nani huona kamaye?*¹⁹

Shaaban Robert verwendet einen seltenen *mwundo*, der *jozi* heißt. *Jozi* bedeutet Paar. Im Gedicht Maua na Maneno zum Beispiel reimen sich immer die *vina* von zwei *mistari* paarweise.

*Maua huchaguliwa, ndipo nyuki akaweza,
Asali huyachujua, tamu na ya kupendeza,
Mpaka katika meza, warembo wanayoweka,
Ni yale ya kung'ariza, siyo yale ya kunuka.*²⁰

Kidato ist eine Gedichtform, bei der sich das letzte Wort einer Strophe als erstes Wort der nächsten Strophe wiederholt wie z.B. im Gedicht Sumu:

*Kila kitu kina sumu, sufu huliwa na nondo,
Chuma ingawa kigumu, kutu hula bila shindo,
Fahamu huwa timamu, na mara haina mwendo,
Mara huwa na wazimu, na legevu kwa matendo,
Na sumu kwa mwanadamu, ni kijicho na mfundo.*

*Mfundo ni madhalimu, kijicho kina uvundo, (...)*²¹

Ushairi wa abjadi bzw. *ushairi wa alfabeti* ist eine Gedichtform, in der die ersten Buchstaben einer jeden Verszeile alphabetisch geordnet sind.²²

Ushairi pindu (*pindu* 5/6 Umwendung) ist eine Gedichtform, in der die letzte Verszeile

Und einen Wassertopf hast du auch nicht,
Was nützt dir das Wasser? (Diwani ya Shaaban. 10: 9).
(Dieses Gedicht stellt die Frage: „Was braucht ein Mensch, um glücklich zu sein?)

19 Auch wenn du Gott nicht siehst, so sieht er doch dich.

Er sieht dich drinnen, er sieht dich draussen.

Er sieht dich in der Finsternis. Wer sieht wie er (es tut)?

20 Blumen werden ausgesucht, so kann die Biene

Honig erzeugen, süß und lieblich,

Bis auf dem Tisch, diese Zierde hingestellt wird.

Sie duftet und stinkt nicht.

21 Alles ist vergiftet; Wolle wird von Motten zerfressen,

Obwohl Eisen hart ist, wird es mühelos vom Rost gefressen,

Der Verstand kann vollkommen sein, aber auf einmal steht er still,

Plötzlich ist man schwachsinnig, nachlässig bei der Arbeit,

Gift für den Menschen sind Eifersucht (Neid) und Bosheit.

Bosheit macht gewalttätig, Eifersucht hat einen Gestank, ... (Diwani ya Shaaban. 6: 51)

22 Dammann, Ernst. 1939. "Eine Suaheli Dichtung mit alphabetischer Akrostichtis", in: Mitteilungen der Auslands-Hochschule. Berlin: Walter de Gryuter. S. 158-169.

oder ein *kipande* der letzten Verszeile den Anfang der nächsten Strophe bildet. Im Gedicht Kama wewe wajiuza z.B. wiederholt sich das erste *kipande* der letzten Verszeile in veränderter Wortstellung in der ersten Zeile der folgenden Strophe:

*Kama wewe wajiuz, mimi sitakununua,
Na mimi nitakuuz, kwa wapendao hadaa,
Thamani nitapunguza, mnada takufanyia,
Kichwa changu wachezea, ngoja nitakufundisha.*

*Wachezea changu kichwa, unajitia kujua, (...)*²³

In der Gedichtform *Ushairi kukariri* (*kariri* wiederholen) wird ein *kipande* in der gleichen Strophe wiederholt, wie z.B. "Kama ningejua fika" im folgenden Gedicht:²⁴

*Kama ningejua fika, kwamba u mlevi hivi,
Tena huwezi shikika, vilabuni u mgomvi,
Nyumbani unatoweka, hununui hata chumvi,
Ningetafuta wa mvi, kama ningejua fika.*²⁵

Ngonjera ist eine Gedicht-Gattung, die erst seit den 60er-Jahren populär geworden ist. Allgemein wird angenommen, daß Mathias Mnyampala der Schöpfer dieser Gattung war, dem wird aber von Komba widersprochen. Er schreibt: "Sheikh Mathias E. Mnyampala wurde durch seine Bücher Ngonjera za UKUTA bis zu einem solchen Grad bekannt, daß man meint, er sei der Schöpfer dieser Gattung"²⁶. Komba sagt, daß es diese Gattung schon früher gegeben habe, bringt aber keine Belege dafür. Mwangomango vertritt die Ansicht, daß es in Mbeya eine solche Gedicht-Gattung gibt, die man *ikitumba* oder *akapote* nennt. Er vermutet auch, daß Mnyampala bei seinem eigenen Ethnos, den Wagogo von Dodoma, die Anregungen zum *Ngongera* bekommen hat.²⁷ Ndulute geht sogar einen Schritt weiter zurück und vertritt die Ansicht, daß es bereits im 19. Jahrhundert *Ngonjera* gegeben habe, die in den Taylor-Papers dokumentiert sind.²⁸

Ngonjera ist eine Art Sprechtheater, bzw. ein Dialog in Versform. Es treten zwei oder mehrere Personen auf der Bühne auf, die Fragen und Antworten zu einem bestimmten Thema in Gedichtform auswendig vortragen, wobei jeder Sprecher eine ganze Strophe für sich in Anspruch nimmt. Die Fragenden stellen sich selbst gewöhnlich als einfältig dar, während derjenige, der antwortet, sich als Politiker, Lehrer oder Ältester ausgibt.

23 Ich kann dieses Gedicht nicht übersetzen. (Komba, S.M. 1976: 59)

24 Komba, S.M. 1976: 60.

25 Wenn ich gewusst hätte, dass du ein Säufer bist,
Dazu unbeständig und in der Schenke streitsüchtig.

Von Zuhause verschwindest du, finanzierst nicht einmal Salz.

Ich hätte einen Greis vorgezogen (geheiratet), wenn ich es früher gewusst hätte (Komba, S.M. 1976: 64).

26 "Sheikh Mathias E. Mnyampala alipata sifa ya kuuzindua kwa vijitabu vyake vya Ngonjera za UKUTA, kiasi cha kudhaniwa kwamba yeye ndiye mvumbuzi wake" (Komba, S.M. 1976: 64).

27 Mwangomango, J.S.M. 1971: 67.

28 Ndulute, C.L. 1985: 150.

Im Rahmen von Argumenten für und gegen eine gewisse Sache entwickelt der Dichter seine Grundsatzaussage, bis die Fragenden sich überzeugt geben. Da im allgemeinen kein Versuch gemacht wird, sich intensiv mit dem Thema zu befassen, ergibt es sich, daß *ngonjera* manchmal einfältig wirkt. Die Gedichtform entspricht gewöhnlich jener der *shairi* mit vier Zeilen in einer Strophe und zwei *vipande* in jeder Zeile.

Siasa ya Ujamaa ni Nini²⁹

(Dieses *Ngonjera* hat 13 Strophen)

Mke:

Mume wangu tafadhali, nakuuliza suala
Nijulishe bilikuli, usinifiche mahala
Maana mimi jahili, ujinga wanitawala
Siasa ya Ujamaa, hasa mana (maana) yake nini?

Hasa mana yake nini, Siasa ya Ujamaa
Unambie (uniambie) kwa makini, yapate kunielea
Nami yakae moyoni, roho ipate tulia
Siasa ya Ujamaa, hasa mana yake nini?

Mume:

Ahsante mke wangu, neno lako la maana
Najibu bila uchungu, ujue kila namna
Ama akujali Mungu, Rabi Mola Subhana
Siasa ya Ujamaa, binadamu wote sawa.

Freie Übersetzung:

Ehefrau:

Mein lieber Gatte, ich möchte dir eine Frage stellen
Sage es mir offen, lass mich nicht in Ungewissheit stecken.
Denn ich bin ahnungslos, ich bin unwissend.
Ujamaa, was ist denn das eigentlich.

Was ist eigentlich die *Ujamaa*-Politik?

Ekläre sie mir genau, damit ich sie verstehe,
Damit sie in meinem Herzen bleibe und meine Seele zur Ruhe führe.
Ujamaa, was ist denn eigentlich das.

Ehemann:

Ich danke dir, meine Gattin, dein Wort ist von Bedeutung.
Ich antworte ohne Bedenken, du sollst die volle Bedeutung von *Ujamaa* erfahren.
Möge Gott dich segnen, *Rabi Mola Subhana*.
Ujamaa lehrt, daß alle Menschen gleiche Rechte haben.
(Wörtlich: Alle Menschen sind gleich).

29 Mnyampala, Mathias N. 1970: 36

Ergänzende Literatur

Die Buchstaben und Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Signaturen der Fachbibliothek für Afrikawissenschaften und Orientalistik der Universität Wien.

- Allen, J.W.T. 1971. Tendi. London: Heinemann. (B.8.8.32.).
- Amri, Abedi. 1991 (1954). Diwani ya Amri na Sheria za kutunga Mashairi. Nairobi: KLB. (B.8.8.65.).
- BAKITA. 1985. "Istilahi za Fasihi zilizopitishwa na Baraza la Kiswahili la Taifa", in: Kiswahili. Dar es Salaam: IKR. 52/1+2, S. 193-206. (Z.1.10.52/1+2.).
- Bashir, Abud. 1970. "Taratibu ya kufundisha Mashairi katika Darasa za chini za Sekondari", in: Kiswahili. Dar es Salaam: IKR. 40/1, S.2-6. (Z.1.10.40/1.).
- Bertoncini-Zúbková, Elena. 2000. "Beyond the Utenzi: Narrative Poems by Theobald Mvungi", in: AAP. Köln: Institut für Afrikanistik der Universität Köln. 64. S. 127-143. (Z.1.26.64.).
- Campbell, Carol A. 1983. Nyimbo za Kiswahili: A Socio-Ethno- Musicological Study of Swahili poetic Form. University of Washington: Ph.D. Dissertation.
- Gibbe, A.G. 1978. "Fasihi na Jamii: Baadhi ya Washairi wa Kiswahili 1960-1977", in: Kiswahili. Dar es Salaam: IKR. 48/1, S. 1-25. (Z.1.10.48/1.).
- Gonga, S.C. 1984. "Historia fupi ya Mshairi maarufu Ramadhani Kapita Mwaruka", in: Mulika. Dar es Salaam: TUKI. 16, S. 1-3. (Z.1.11.16.).
- Graebner, Werner. 1991. „Taarabu - Populäre Musik am Indischen Ozean“ in: Erlmann, Veit. Populäre Musik in Afrika. Berlin: Museum für Völkerkunde, S. 181-303.
- Graebner, Werner. 2001. "Taarab ya Shingazidja: A first Approach", in: AAP. Köln: Institut für Afrikanistik der Universität Köln. 68, 129-143. (Z.1.26.68.).
- Kezilahabi, Euphrase. 1973. "The Development of Swahili Poetry: 18th-20th Century", in: Kiswahili. Dar es Salaam: IKR. 42/2 & 43/1, S. 62-67. (Z.1.10.42/2 & 43/1.).
- Kezilahabi, Euphrase. 1983. "Uchunguzi katika Ushairi wa Kiswahili", in: Fasihi, Makala za Semina ya Kimataifa ya Waandishi wa Kiswahili. Dar es Salaam: IKR. S. 223-238. (B.8.16.13.).
- Kihore, Yared Magori. 1978. "Waadhi ya Ushairi", in: Mulika. Dar es Salaam: IKR. 12, S. 54-59. (Z.1.11.12.).
- Khamis, Said Ahmed Mohamed (Mohamed, Said Ahmed). 1988. "Kitenzi: Msingi wa Muundo", in: Kiswahili. Dar es Salaam: TUKI. 55/1+2, S. 88-95. (Z.1.10.55/1+2.).
- Khamis, Said Mohamed. (Mohamed, Said Ahmed). 2001. "Redefining Taarab in Relation to Local and Global Influences", in: AAP. Köln: Institut für Afrikanistik der Universität Köln. 68, S. 145-156. (Z.1.26.68.).
- Khatibu, Muhamed Seif. 1978. „Hali ya Kimichezo katika Tenzi za Kiswahili“, in: Mulika. Dar es Salaam: TUKI. 12, S. 18-34. (Z.1.11.12.).
- Knappert, Jan. 1964. „The first Christian Utenzi“, in: Afrika und Übersee. Hamburg: Seminar für Afrikanische Sprachen und Kulturen. XLVII, 3/4, S. 221-232. (Z.1.13.47/3+4.).
- Knappert, Jan. 1971. Swahili Islamic Poetry. Leiden: E. J.Brill.
- Knappert, Jan. 1972. A Choice of Flowers. London: Heinemann. (B.8.8.1.).
- Knappert, Jan. 1974. "An Appreciation of Swahili Poetry", in: Kiswahili. Dar es Salaam: IKR. 44/2, S. 19-29. (Z.1.10.44/2.).
- Knappert, Jan. 1979. Four Centuries of Swahili Verse. A literary history and anthropology. London: Heinemann. (B.8.16.5.).
- Knappert, Jan. 1983. Epic Poetry in Swahili and other African Languages. Leiden: E.J.

- Brill.
- Komba, Seraphius. (1976) 1979. Uwanja wa Mashairi. Dar es Salaam: IKR (Longman). (B.8.16.7.).
- Mashengel, Jean. 1989 (1976). Fani na Taratibu za Ushairi wa Kiswahili. Dar es Salaam: Nyanza Publications Agency. 88pp. (B.8.20.62.).
- Maw, John. 1999. Fire and Lightning. Language, Affect and Society in 20th Century Swahili Poetry. Wien: Afro-Pub. (B.8.16.47.).
- Mayoka, Jumanne M.M. 1977. "Vina na Mizani ni Uti wa Ushairi wa Kiswahili", in: Mulika, Dar es Salaam: TUKI. 9, S. 3-12. (Z.1.11.9.).
- Mazrui, Al-Amin/ Shariff, Ibrahim Noor. 1977. "A Note on Kiswahili Poetry", in: Kiswahili. Dar es Salaam: IKR. 46/1, S. 65-70. (Z.1.10.46-1.).
- Mazrui, Al-Amin. 1992. "Conservatism and Realism in Swahili Poetry", in: RAL. Bloomington: IUP. 23/4, S. 67-76. (Z.3.4.23.4.).
- Meussen, A.E./ Allen, J.W.T./Parker, Beverley. 1967. „Notes on Swahili Prosody“, in: Swahili. Dar es Salaam: IKR. 37/2, S. 166-188.
- Mihe, Gudrun (ed.). 2002. Kala Shairi. German East Africa in Swahili Poetry. Köln: Rüdiger Köppe Verlag. 503pp. (B.8.8.86.).
- Mnyampala, Mathias. 1970. Ngonjera za Ukuta. Kitabu cha Kwanza. Dar es Salaam: OUP. (B.8.8.22.).
- Mulokozi, Mugyabuso. 1975. Ushairi wa Kiswahili na Ubuntu hadi 1700. Third Year Swahili Literary Dissertation. University of Dar es Salaam.
- Mulokozi, Mugyabuso. 1982. "Protest and Resistance in Swahili Poetry 1600-1885", in: Kiswahili. Dar es Salaam: IKR. 49/1, S. 25-54. (Z.1.10.49/1.).
- Mulokzi, Mugyabuso/ Sengo, T.S.Y. 1995. History of Kiswahili Poetry A.D. 1000 - 2000. Dar es Salaam: IKR. (S.0.6.3.).
- Mwanomango, J.S.M. 1971. "Ngonjera za Ushairi", in: Kiswahili. Dar es Salaam: IKR. 41/2, S. 67-71. (Z.1.10.41-2.).
- Ndulute, C.L. 1985. "Politics in a poetic Garb: The literary Fortunes of Mathias Mnyampala", in: Kiswahili. Dar es Salaam: IKR. 52/1+2. S. 143-160. (Z.1.10.52.1+2.).
- Njogu, Kimani. 1995. "Poetic Serialization: Kiswahili Metapoetry", in: RAL. Bloomington: IUP. 26, 4, S. 138-150. (Z.3.4.26.).
- Parker, Beverley. 1971. "endi Metre as sung in five Performances", in: Allen, J.W.T. Tendi. London: Heinemann. S. 29-41. (B.8.8.32.).
- Robert, Shaaban. Diwani ya Shaaban 1-14. (B.8.8.9.1-14.).
- Saleh, A.A. (Kein Datum). Mtindo wa Mashairi Huru-Maoni ya Uandishi. Vervielfältigt. (Sonderdruck).
- Senkoro, F.E.M.K. 1988. Ushairi: Nadharia na Tahakiki. Dar es Salaam: DUP. (B.8.16.51.).
- Shariff, Ibrahim Noor. 1988. Tungo Zetu. Msingi wa Mashairi na Tungo Nyinginezo. Trenton, New Jersey: The Red Sea Press. Inc. 242pp. (B.8.16.32.).
- Traoré, Flavia Aiello. 2001. "Taarab and Swahili Prose", in: AAP. Köln: Institut für Afrikanistik der Universität Köln. 68, S. 123-128. (Z.1.26.68.).

ANMERKUNGEN ZU DEN VIER DICHTERN DER ÜBERGANGSZEIT UM 1961

In den 60er-Jahren starben vier bedeutende Swahili-Dichter, die man zur Übergangsperiode rechnen kann: 1961 Ahmad Basheikh in Mombasa, 1962 Shaaban Robert in Tanga, 1964 Amri Abedi in Dar-es-Salaam und 1969 Mathias Mnyampala in Dodoma.

Alle vier waren mit der überlieferten Dichtung vertraut. Alle hatten die Kolonialzeit und die damit verbundenen kulturellen Veränderungen kennengelernt. Drei von ihnen erlebten die Unabhängigkeit ihres Landes noch. Ahmad Basheikh aber starb, als seine Heimat noch nicht frei war. Alle vier lebten zwischen zwei Epochen der Swahili-Literatur: der mit arabischem und jener mit europäischem Einfluss. Alle trugen sie zur Entstehung einer authentischer afrikanischen Swahili-Literatur bei.

Die Auftraggeber sowie das Zielpublikum in dieser Übergangszeit waren nicht mehr die gleichen wie früher. Die Auftraggeber waren weder die Sultane von Pate, noch die mächtige Familie der Mazrui und auch nicht die wohlhabenden Besitzer von Gewürznelkenplantagen in Sansibar. Die neuen Auftraggeber waren die Verleger. Es waren aber auch Vereine, die öffentliche Dichterlesungen veranstalteten, welche in Sälen oder auf Sport- und Marktplätzen stattfanden. An der Reaktion der Hörer erkannte man, ob der Dichter Anerkennung oder Ablehnung gefunden hatte. Diese Dichter der Übergangsperiode hatten neue Möglichkeiten gefunden, an die Öffentlichkeit zu treten, nämlich ihre Texte in Zeitungen und Zeitschriften zu veröffentlichen. Ihre Zielgruppe war nicht mehr die gehobene Schicht, sondern das Volk als Ganzes.

Diese vier Autoren konnten nicht von den Einkünften aus ihrer literarischen Tätigkeit leben. Von Basheikh wird berichtet, dass er sehr zurückgezogen lebte und sehr wahrscheinlich finanzielle Reserven zur Verfügung hatte. Shaaban Robert, Amri Abedi und Mathias Mnyampala waren berufstätig und mit dem Alltag sowie der Tagespolitik konfrontiert. Shaaban Robert war ein *karani* (Büroangestellter), Amri Abedi Beamter und Politiker, Mathias Mnyampala Richter. Alle drei führten ein gewöhnliches bürgerliches Leben mit ihren Familien.

Nicht alle von diesen vier Dichtern waren Küsten-Swahili und nicht alle hatten Kiswahili als ihre Erstsprache mitbekommen. Basheikh, Robert und Abedi stammten aus einer ostafrikanischen Küstengegend, Mnyampala war aber ein Mgogo aus Dodoma mit Kigogo als erster Sprache. Alle kamen in Kontakt mit Englisch.

Ahmad Basheikh wurde 1909 in Mombasa geboren und starb dort am 11. Dezember 1961. Seine Gedichte wurden von seinem Neffen Ahmad bin Nasser aufgeschrieben und überliefert. Seine Nyimbo za Mahaba (Liebeslieder) sind teilweise von Knappert mit einer englischen Übersetzung versehen und veröffentlicht worden.³⁰

Amri Kaluta Abedi (1915-1964) stammte aus Tanga, sprach Kiswahili als Erstsprache, hatte ferner Arabisch, Englisch und Urdu³¹ gelernt und in Indien Rechtswissenschaft studiert. Sein literarisches Hauptwerk wurde unter dem Titel Diwani ya Amri Abedi³²

30 Knappert, Jan. 1979: 293-284.

31 Urdu ist die einzige indische Sprache mit arabischer Schrift. Ich habe gehört, dass sie durch den Kontakt der Inder mit türkischen Söldnern in Mogul-Indien entstanden sei.

32 Abedi, Amri. 1991 (1954). Sheria za kutunga Mashairi na Diwani ya Amri. Nairobi:

(Die gesammelten Werke von Amri Abedi) veröffentlicht und enthielt auch seine Sheria za Kutunga Mashairi (Regeln zur Abfassung von Gedichten).

Mathias Mnyampala wurde 1917 in Dodoma geboren und ist dort 1969 verstorben. Er war der erste Swahili-Schriftsteller von nationaler Bedeutung, der kein Mswahili war. Weder war er an der Küste geboren, noch war Kiswahili seine Erstsprache. Er identifizierte sich mit seiner Heimat Ugogo und hatte das traditionelle Leben seines Stammes in einer Publikation³³ festgehalten. Er war am Radioprogramm für Sprachgestaltung Mbinu za Kiswahili beteiligt. Beruflich war er Richter in Erbschaftsangelegenheiten in Dar-es-Salaam.

Die literarische Tätigkeit Mnyampalas geht auf die 50er-Jahre zurück. Sein Fasili ya Johari ya Mashairi (Interpretation der Juwelen der Poesie) erschien 1959. Es enthält unter anderem Nachdichtungen von Texten aus dem Koran und der Bibel, was er in Utenzi wa Zaburi, einer Nachdichtung mehrerer Psalmen, sowie Utenzi wa Injili, einer Nachdichtung der vier Evangelien fortgesetzt hat. Aus seinem Glauben heraus schuf er eines der größten Werke der zeitgenössischen Swahili-Poesie, nämlich sein Utenzi wa Injili (Epos über die Evangelien). Dieses Werk ist ein episches Gedicht in 1214 Strophen über das Leben von Jesus nach den Evangelien, die er als literarische Kunstwerke betrachtete.

Sein poetisches Können zeigte er erneuert in Waadhi ya Ushairi (Reden über Poesie), erschienen 1965. Es enthielt 182 Gedichte über verschiedene Themen. In den Gedichten, die nur aus vier Verszeilen bestehen, zeigte er seine Ausdruckskraft in geballter Form. Im ersten Teil des Buches befasste er sich mit aktuellen Themen des nationalen Aufbaus wie Siasa (Politik), Rangi (Rasse), Kabila (Ethnos), Taifa (Nation), Utamaduni (Kultur) und Uhuru (Freiheit). Im zweiten Teil des Buches bewegte er sich in grundsätzlichen Bereichen wie der Vergänglichkeit des Seins sowie Haben und Sein. Eine Anthologie seiner Gedichte ist im Diwani ya Mnyampala (Eine Anthologie der Werke von Mathias Mnyampala) erschienen.

Zur Vereinigung UKUTA (*Usanifu wa Kiswahili na Ushairi Tanzania*), die am 29. März 1959 von Mathias Mnyampala und drei anderen gegründet wurde, gehörte *Ngonjera*, das heißt ein Sprechtheater, bei dem die Personen ihre Texte in Gedichtform auswendig vortragen. Abdulaziz gab folgende Umschreibung: "UKUTAs *ngonjera* sind Gedichte, die gutes Benehmen, afrikanische Kultur und die Politik des Landes, besonders Sozialismus und wirtschaftliche Unabhängigkeit, lehren.³⁴ Mwangomango behandelte *Ngonjera* in einem eigenen Artikel.³⁵

Sein dichterisches Werk, besonders *Ngonjera*, ist teilweise auf Ablehnung gestoßen. *Ngonjera* war auch ein Tiefpunkt seiner dichterischen Tätigkeit. Anstelle der tiefgründigen und sprachlich ausdrucksvollen Gedichte trat nun eine *simple* Poesie, die die nationale Ideologie wiedergab und sie unterstützte, doch die wirklichen Probleme verschwieg. Ndulute fasste diesen schwachen Punkt in den folgenden Worten

KLB.

33 Mnyampala, Mathias. 1954. Historia, Mila na Desturi za Wagogo. Nairobi: EALB.

34 "Ngonjera za UKUTA ni mashairi yanayofundisha mwendo mwema, utamaduni wa kinyeji, siasa za taifa hasa Ujamaa na Kujitegemea" (Abdulaziz, M.A. 1969: 3).

35 Mwangomango, J.S.M. 1971. "Ngonjera za Ushairi", in: Kiswahili. Dar es Salaam: IKR. 41/2, S. 67-79.

zusammen: "Mnyampalas Unfähigkeit, diese ideologische Reife und die politische Dynamik des ‚kleinen Mannes‘ zu verstehen, bildete den Tiefpunkt seiner dichterischen Laufbahn."³⁶ Es wurde ihm vorgeworfen, dass er sich kritiklos zum Propagandisten der *Ujamaa*-Ideologie gemacht, und wie man zu sagen pflegt, „mit dem System gelebt habe“. Am 5. Juni 1968 hatte nämlich Präsident Nyerere, einige Dichter eingeladen und sie ersucht, durch ihre Texte die *Ujamaa*-Ideologie ins Volk zu tragen. Mnyampala folgte diesem Ruf mit seinen *Ngonjera* sowie anderen Gedichten, die viel rezitiert und in *Ngonjera za UKUTA* veröffentlicht wurden.

Mnyampala war kein Opportunist, sondern hat *Ujamaa* aus innerer Überzeugung vertreten. Dass er aber diese nur lobte und dabei schwerwiegende Probleme wie Korruption, Sozialisierung der Dörfer mit Gewalt, und Mangel an echter Demokratie verschwieg, ist Tatsache.

Shaaban Robert wurde am 1. Januar 1909 im Vivambani bei Tanga geboren. Es war in Tanganyika üblich, statt eines Familiennamens den ersten Namen des Vaters zu übernehmen. So kam es zu Namen Shaaban bin Robert. Ob aber sein Vater wirklich den Namen Robert führte, darüber gibt es widersprechende Angaben. Allen³⁷ berichtet, dass Shaabans Vater nicht Robert hieß, sondern vielleicht hat Shaaban sich selbst diesen Namen ausgesucht, als er in Msimbazi, Dar-es-Salaam, zur Schule ging.³⁸ Anfangs soll er sich Roberts und später Robert geschrieben haben. Laut Ulenge hieß Shaabans Vater Ufukwe, d.h. „Strand“.³⁹ Es wird nämlich berichtet, dass Shaabans Vater zur Welt kam, kurz nachdem dessen Mutter vom Strand zurückgekehrt war. Shaabans Vater führte auch einen zweiten Namen. Shaabans Großvater hatte für einen Deutschen namens Robert gearbeitet und gab seinem Sohn, der Shaabans Vater wurde, diesen Namen.

Jahadhmy,⁴⁰ der Shaaban Robert persönlich gekannt hatte, berichtete, dass dieser nur vier Jahre zur Schule gegangen sei und danach bei Sheikh Ali bin Hemed El-Buhry in Tanga Islam studiert habe.

Shaaban Robert arbeitete von 1920 bis 1960 für die britische Kolonialregierung im damaligen Tanganyika als Büroschreibkraft in verschiedenen Ämtern. J.W.T. Allen, der 1929-32 im *Colonial Education Service* in Tanga tätig war und in derselben Stadt 1943-44 sowie 1952-54 im *Colonial Administrative Service* arbeitete,⁴¹ lernte Shaaban Robert dort kennen. Im Nachruf wird über Allen berichtet: "(...) er bewunderte sehr die Originalität von Shaaban Roberts Gedichten."⁴² Allen war nicht nur Beamter, sondern auch Gelehrter. "John Willoughby Tarleton Allen (...) studierte klassische Philologie an der Universität Oxford, bevor er 1927 erstmals nach Afrika kam."⁴³ J.W.T. Allen

36 "Mnyampala's inability to understand this ideological maturity as well as the political-dynamics of the 'common-man' constitute the low point of his career as a poet" (Ndulute, C.L. 1985: 156).

37 Dieser Allen war der Dienstvorgesetzter von Shaaban Robert.

38 *Diwani ya Shaaban*. 1: VI.

39 *Diwani ya Shaaban*. 11: VIII-IX.

40 Jahadhmy, Ali Ahmed. 1975: Einleitung.

41 *Kiswahili*. 1985. 52/1+2. S. 7.

42 *Kiswahili*. 1985. 52/1+2. S. 4.

43 "John Willoughby Tarleton Allen ... received a classical education at Oxford University before he first went out to Africa in 1927 (...)" (*Kiswahili*. 1985. 52/1+2, S. 1).

erkannte die dichterische Begabung Shaaban Roberts und es verband sie eine lebenslange Freundschaft. Shaaban Robert schreibt in seiner Autobiographie: "Als ich 1959 in Pension ging, gedachte ein guter Freund meiner und schenkte mir eine Füllfeder zum Abschied. Er war ein Europäer."⁴⁴ Es dürfte dies J.W.T. Allen gewesen sein. Nach dem Tod des Dichters gab Allen dessen gesammelte Werke heraus, auch seinen Nachlass unter dem Titel Diwani ya Shaaban heraus.

Shaaban Robert war Mitglied des *East African Swahili Committee*, des *East African Literature Bureau* und des *Tanganyika Language Board*.

Zur Person Shaaban Roberts schreibt Knappert: "Er war eine freundliche, bescheidene und höfliche Person."⁴⁵ und fügt hinzu: "Shaaban war ein religiöser Mensch, ein gläubiger Moslem."⁴⁶ Sein Vertrauen in Gott kommt z.B. in der zweiten Strophe von Ukiwa zum Ausdruck.⁴⁷

"Der Mensch ist nicht allein; nie allein.
Gott ist bei ihm; er ist nie allein.
Wenn wir uns verlassen fühlen,
wird Gott uns aufnehmen."

Shaaban Robert starb am 22. Juni 1962 im 53. Lebensjahr an Tuberkulose und wurde in Machui bei Tanga begraben.

Über das Werk Shaaban Roberts und dessen Auslegung gibt es unterschiedliche Ansichten. Knappert schreibt: "Er war ein typischer Swahili-Autor in dem Sinne, dass für ihn die Darstellung sowohl der fiktiven Erzählung als auch von historischen Tatsachen hinter seiner Grundhaltung von richtigem Denken und gerechtem Handeln zurückstehen musste."⁴⁸ Kezilahabi betrachtet die heile Welt, die Shaaban Robert verkörperte, als ein Zugeständnis an die Kolonialherren der damaligen Zeit, die es schätzten, dass Afrikaner ihren eigenen Leuten Tugenden wie Gehorsam, Güte und Liebe predigten, sie von ihren eigenen Problemen zum Himmel hin ablenkten.⁴⁹ Im

44 "Iliponilazimu kuacha kazi katika mwaka 1959 rafiki yangu mmoja mwema alinikumbuka akanitunukia kalamu ya maagano. Alikuwa mzungu" (Diwani ya Shaaban1:106).

45 "He was a friendly, modest and courteous character" (Knappert, Jan. 1979: 266).

46 "Shaaban was a religious man, a devout Muslim" (Knappert, Jan. 1979: 267).

47 *Si mkiwa mtu si mkiwa
ana Mungu si mkiwa
Katika manza tukiwa
daima twaokolewa.*

(Diwani ya Shaaban. 11: 45).

48 "He was a typical Swahili author in the sense that for him the description of both the fictional narrative and the historical facts had to yield to precedence of the explicit representation of his philosophy of correct thinking and righteous acting" (Knappert, Jan. 1979: 274).

49 "Writers who fell into this group were very much encouraged by colonialists for two reasons. This kind of writing helped the colonialists to discipline the people; and they were only too happy to see Africans take part in disciplining their fellow countrymen. Secondly, this kind of literature diverted the people's attention from their own problems to heaven" (Kezilahabi, Euphrase. 1973: 65).

Gegensatz zu Kezilahabi betonte Senkoro Shaaban Roberts Beitrag zur Entwicklung des politischen Bewusstseins der Afrikaner in Tanganyika.⁵⁰

Shaaban Robert hat *Ujamaa* noch nicht gekannt, Utopie aber wohl. Utopie, die in sich Unwirklichkeit ist, wurzelt in der Suche des Menschen nach einem besseren Leben und beglückt, auch wenn sie sich nicht verwirklicht. Eine utopische Ideologie kann als Mittel eingesetzt werden, um eine Gesellschaft zu verwandeln.⁵¹ Eine Form solcher Utopie bzw. eine utopische Ideologie war Tansanias Sozialismus, genannt *Ujamaa*. Dieser Sozialismus gründete auf einem Idealismus, nämlich dem Verzicht auf eigene Vorteile zu Gunsten des Gemeinwohls, auf Kiswahili *faida ya umma* genannt. Es gibt Gemeinschaften, z.B. Klöster, die das Ideal eines *bonum commune* verwirklichen und dadurch wirtschaftliche Erfolge aufweisen können. Es gibt auch einzelne Idealisten, die das gleiche tun und dadurch zum Gemeinwohl beitragen; doch ein ganzes Volk, eine ganze Nation dazu verpflichtet zu wollen, hat sich in Tansania schließlich als Utopie erwiesen.

Dass eine neue Gesellschaft durch die utopische Überwindung des Bösen durch das Gute entstehen kann, stellte Shaaban Robert in Kufikirika dar. Zu solchen Utopien gehört auch die Gewaltlosigkeit, die er in seinem Gedicht Kuzaliwa kwa Mahatma Gandhi - Oktoba 2 (Geburtstag von Mahatma Gandhi – Oktober 2) pries, in der er der „Zunge“ gegenüber dem „Gewehr“ den Vorrang gab. „Er verteidigte Indien nicht mit einem Gewehr (...) er benützte die Zunge (...)“⁵² In seinem Gedicht Mahatma⁵³ Gandhi war Shaaban Robert mit dem historischen Faktum konfrontiert, dass gerade jene große Persönlichkeit, die Gewaltlosigkeit verkündete, durch Gewalt ums Leben kam. „Ich habe nie gedacht, dass ein Mensch wie der Mahatma durch Rivalität zunichte gemacht, ja sogar umgebracht werden würde.“⁵⁴

In seinem Gedicht Istaklali ya Tanganyika war Shaaban Robert realitätsbezogen und trat eindeutig für die politische Unabhängigkeit Tanganyikas ein. „Unter den guten Sachen gibt es nichts besseres als Freiheit (...) Die Engländer sind sicher profilierte Menschen ... doch wir konnten nicht ewig Untergebene sein.“⁵⁵ Obwohl Shaaban Robert politische Freiheit forderte, hat er nie einen Weg zu deren Erlangung vorgezeichnet. Im

50 Senkoro, F.E.M.K. 1976: 26-36.

51 “The urge to dream a utopia is based on a desire for a better life. Whether it can be an useful tool in the nation-building process is a matter of its commitment to an understanding of the present historical realities” (Mbughuni, Patricia. 1978: 17).

52 “Hakutetea India kwa bunduki (...) kwa ulimi kutumia. (...)” (Diwani ya Shaaban. 12: 29).

53 *Maha* = groß, *Atma* = Atem, Geist, Seele. Gandhis Vorname ist Mohandas („das“ in Indien ist ein *Patronyma* wie Mendels-sonn, Eric-son, Abram-ovic, Halil-ovic und bedeutet “Sohn“.) Obwohl über 90% der Inder „born Hindus“ sind, wollte Mahatma Gandhi eine religionsfreie Republik. Ein Hindu-Fundamentalist aus Pune namens Naturam Ghodse, der ein Hindu-Staat (*Hinduvat*) vertrat, tötete Gandhi deshalb bei einer Gebetsversammlung.

54 “Mtu kama Mahatma,
Kabisa sikudhania,
Kuviziwa kwa hasama,
Mpaka akauawa” (Diwani ya Shaaban. 11: 36).

55 “Katika vitu vizuri hapana kama uhuru (...) Hakika Waingereza ni wema wa maumbile (...) Lakini hatukuweza kuwa wa chini milele” Diwani ya Shaaban. 12: 57.

Gedicht Mkwawa bekannte er sich sogar indirekt zur Gewaltanwendung als Weg zur politischen Befreiung von fremder Herrschaft. "Mkwawa zögerte nicht zu kämpfen (...)." ⁵⁶

Er hat auch Stellung bezogen zur sozialen Ungerechtigkeit in Tanganyika. Zu seinen Aussagen in diesem Zusammenhang gehört die Aussage: "Wohlstand in dieser Welt liegt im Bereich der Oberschicht. Der einfache Mann hat es schwer." ⁵⁷

Shaaban Robert bezeichnete in seinem Gedicht Kiswahili die Swahili-Sprache als "süße Mutterbrustwarze" ⁵⁸. Sie ist für ihn die Sprache des Volkes und ein Aspekt der Volksidentität. In seinem Gedicht Kila Lugha (Jede Sprache) bezieht er Sprache auf die eigene Identität: "Jede Sprache ist ein Abbild des innersten Wesens, des Geistes eines Menschen und seines Herzens. (...)" ⁵⁹.

Shaaban Robert nahm die Diskriminierungspolitik der Briten in Tanganyika auf seine Art zur Kenntnis. Als er am 16. Juli 1944 seinen Dienst in der Abteilung für Wildschutz (*Idara ya Utunzaji wa Wanyama*) antrat, fand er fünf Mitarbeiter vor, die folgendermaßen eingestuft waren: Ein Europäer leitete die Abteilung, ein Goanese war für die Verwaltung zuständig, ein Singh für die Finanzen, ein Khoja (indischer Muslim) für das Maschineschreiben und ein Afrikaner war Bote. Shaaban Robert wurde in die unterste Stufe eingereiht. ⁶⁰ Er wusste auch, dass die Araber in Tanganyika Menschen verkauft hatten ⁶¹ und von den Indern sagte er: " (...) sie brachten den Einheimischen keine Bildung. Sie machten Geschäfte und bereicherten sich selbst." ⁶² In seinem Gedicht Rangi Zetu (Unsere Farben) ⁶³ bezeichnete er die Hautfarbe als eine Zierde, die Gott den Menschen schenkt. Er strebte das harmonische Zusammenleben von Menschen verschiedener Hautfarben in seinem Gedicht Kama Upindi wa Mvua (Wie ein Regenbogen) an.

Der literarische Stil in den Gedichten Shaaban Roberts ist vielseitig und abwechslungsreich. Er hat versucht, verschiedene Stilarten in seine Gedichte einzubauen.

Der gewöhnliche Stil, den man heute für Swahili-Gedichte verwendet, besteht aus 16 *mizani* in einer *mstari* und vier *mistari* in einer *ubeti*. In seinen früheren Gedichten hat Shaaban Robert an diesem üblichen Schema festgehalten. Später hat er die Zahl der *mizani* in einer *mstari* sowie die Zahl der *mistari* in einer *ubeti* variiert.

Die *mizani*, die Shaaban Robert verwendete, dehnten sich von 4 bis 20 in einer *mstari*.

56 "Mkwawa hakukawia mapigano kuyashika (...)" (Diwani ya Shaaban. 10: 13).

57 "Raha ya dunia ni miliki ya watu wakubwa; watu wadogo hutendewa mambo mazito" (Diwani ya Shaaban. 6: 51).

58 "Titi la mama li tamu" (Pambo la Lugha: 27).

59 "Kila lugha (...) Taswira ya nafsi, roho ya mtu na moyo. (...)" (Diwani ya Shaaban. 5: 12)

60 Diwani ya Shaaban. 1:56.

61 Diwani ya Shaaban. 11:27.

62 " (...) hawakuleta elimu kwa makabila. Walileta biashara kujipatia fedha". (Diwani ya Shaaban. 11: 27).

63 Diwani ya Shaaban. 4: 16-19.

Ein Beispiel von 4 *mizani* in einer *mstari* findet man in Ni Wapuzi.⁶⁴ Es gibt Gedichte mit 7 *mizani* in einer *mstari*, z.B. in Okoa Wanadamu⁶⁵ und 12 *mizani* in einer *mstari*, z.B. in Dunia na Hadaaze,⁶⁶ und sogar ein Gedicht, das 20 *mizani* in einer *mstari* zählt, nämlich Ubora Wetu.⁶⁷

Ich möchte diesen Aufsatz mit einem *Utenzi*-Gedicht von unbeschreiblicher Schönheit beschließen, das ich in meinem Kopf irgendwann gespeichert, aber den Dichter und die Quelle nicht notiert habe.

Jamali ya ufasaha
Hutuonyesha furaha.
Hutapata ujamali
Usipotaka kamali.

Tamati

64 Diwani ya Shaaban. 13: 27-28.

65 Diwani ya Shaaban. 10: 20-21.

66 Diwani ya Shaaban. 4: 43-45.

67 Diwani ya Shaaban. 6: 42.

NYONGEZA (ADDENDA)

DREI GEDICHTE AUS ZEITUNGEN

UHURU, Jumamosi, Agosti 3, 1991. Na. 8,786, ukurasa 11.

MTI HUU NI IMARA.

na Tea John Gerevas.

Ndege nilihangaika, siku zile za awali,
Kwa juu kuruka-ruka, masumbuko mbali mbali,
Nilikosa pa kushuka, mahali penye kimvuli,
Namshukuru Jalali, kupata mti imara.

Kutua juu ya mti, sasa sina idhilahi,
Adui hamnipati, huku niliko ni mbali,
Japo mrushe manati, mawe yenu yatafeli,
Namshukuru Jalali, kupata mti imara.

Huu niliyoupata, ni imara kweli kweli,
Hata kwa shoka kukata, watu kumi na wawili,
Mkate miezi sita, hauhofu haujali,
Namshukuru Jalali, kupata mti imara.

Beti tano kutimia, tungo natia kufuli,
Ya mwanzo sitarudia, yamekosa afadhali,
Tulivu nimetulia, kanijalia Jalali,
Tamati Jalali kweli, Hamtupi mjawake.

UHURU, Na. 8,920, Jumanne, Januari 7, 1992, uk. 11.

CHURA KUSHINDA MAJINI (SWALI)

na Hamisi Athumani Liyau, S.L.P. 1203, Mbeya.

Bismillah Yarabi, naomba zako hisani,
Unijazie na tambu, niwe nami uwanjani,
Leo nina makutubi, kuwauliza undani,
Chura kushinda majini, asili yake ni nini?

Siku zote themanini, Chura yuko kisimani,
Alijitosa kwa makini, hajuwi hata utani,
Kobe naye safarini, kaeleya baharini,
Chura kushinda majini, asili yake ni nini?

Wamahenge nauliza, jamani tena jirani,
Mwili wake ukokiza, hata kuona haoni,
Hatua zinashangaza, kurukaruka njiani,
Chura kushinda majini, asili yake ni nini?

Mwanahawa nieleze, unipe jibu jamani,

Sauti yake ya zeze, husikika hadharani,
Haendi mbali kibize, hujificha kichakani,
Chura hushinda majini, asili yake ni nini?

Hili jibu linashinda, mwenzenu nipo tabuni,
Sikumtaka machinda, hata nyiye wamtoni,
Sijaenda kwa mkunda, kumpa jibu jamani,
Chura kushinda majini, asili yake ni nini?

Msiniache jamani, mwenzenu nimo juwani,
Swali hili kubaini, kunitowa mashakani,
Elezeni kwa undani, msije tupa kapuni,
Chura kushinda majini, asili yake ni nini?

Chura huyo huchutama, akiwa pale majini,
Hujifanya amezama, akipita bwana Joni,
Sauti yake kuzima, asisikike hewani,
Chura kushinda majini, asili yake ni nini?

Mchwa ni chake chakula, akiwepo ardhini,
Hujitahidi kwa kula, hata giza halioni,
Hukimbilia chakula, kulala hata shimoni,
Chura kushinda majini, asili yake ni nini?

Para panda la mganga, lasikika kilimani,
Mwana ningali mchanga, nipeni huo sukani,
Mwamba nisije kugonga, nikakwama kituoni,
Chura kushinda majini, asili yake ni nini?

Beti kumi nasimama, hapo ndipo kituoni,
Mbele tena sitasema, namuachia Manani,
Nisije fungu kisima, nawahusia jamani,
Chura kushinda majini, asili yake ni nini?

MWANANCHI, Oktoba 5-11, 1992, Na. 34, ukurasa 11.

MTAKA CHA UVUNGUNI.

Na Bernard Seleman.

Kuna wakati fulani, moyo huenda telki,
Kila mbinu ukabuni, hata kuchimba handaki,
Uingie uvunguni, kilichopo umiliki,
Kuinama ndiyo haki, mtaka cha uvunguni.

Usijefanya kiburi, mtima kukatazia,
Hata kama ni hatari, moyo fanya kukazia,
Fanya kitu ujabari, huo uvungu ingia,
Kuinama si udhia, mtaka cha uvunguni.

Kuinama si ujinga, bali ni kubwa busara,

Kaulize kwa wahenga, tasikia barabara,
Ni kuliepuka janga, hutoipata hasara,
Kuinama si madhara, mtaka cha uvunguni.

Tuseme mfano wewe, mambo wataka kujua,
Kichwani sogora uwe, wa fani kuzigundua,
Shuleni usichelewe, labda kwa kuugua,
Kuinama ni kujua, mtaka cha uvunguni.

Jitahida (jitahidi?) kulihali, masomo kuyaelewa,
Mawazo yasiwe mbali, siku ya kutahiniwa,
Mtego utahimili, mambo yatakuwa sawa,
Kuinama ndiyo sawa, mtaka cha uvunguni.

Au hali yako duni, kwa kuukosa ukwasi,
Umefukuzwa kazini, nidhamu umeiasi,
Kutwa kuchwa ulevini, mdomoni ni matusi,
Kuinama si ufyosi, mtaka cha uvunguni,

Usinitwishe lawama, bosi siyo mchokozi,
Hatia hana nasema, ni wewe ndiye bazazi,
Ulikana kuinama, umebaki huna kazi,
Kuinama umaizi, mtaka cha uvunguni.

Au umelubaluba, katika nchi za mbali,
Ukaishiwa akiba, ya kununua ugali,
Rumbesa za watu beba, ulipo ujifadhili,
Kuinama ni halali, mtaka cha uvunguni.

Chonde nakuomba sana, uyavumilie mambo,
Faida utaiona, hata kama ni kitambo,
Yale uliyopambana, hayataumiza tumbo,
Kuinama ndiyo chombo, mtaka cha uvunguni.

EIN GEDICHT VERFASST VOM SWAHILI-LEKTOR
BUNDUKI CHIHUNGI
09 12 1992

UHURU SAFARI NDEFU SI RAHISI KUFIKIA.

Yazidi robo karne, tangu Uhuru kupata
Watu hainehaine, madaraka tumepata
Shida dhiki tuachane, nazo huko tulopita (tulikopita?)
Uhuru safari ndefu si rahisi kufika.

Tumetaka huru tuwe, kivitendo na fikira
Tusibebe tena mawe, kazi bila ya ajira
Yoyote aheshimiwe, hata akiwa fukara
Uhuru safari ndefu si rahisi kufikia.

Hayo basi huyapati, bila kufunga safari
Na bora ujizatiti, kuzunguuka sayari (kuzunguka)
Ukibaki umeketi, mambo hayawi shuari
Uhuru safari ndefu si rahisi kufikia.

Mwanzo wa msafara, ni wengi waloshiriki (walioshiriki)
Si kuleta mashikhara, la kutaka ushabiki
Wakafanya makafara, ili Mungu abariki
Uhuru safari ndefu si rahisi kufikia.

Ni safari ngumu sana, hii tuliyoifunga
Mana (Maana) njiaye si pana, tena ni hafifu mwanga
Kwayo budi kushikana, mbeleni tusiyeyonga
Uhuru safari ndefu si rahisi kufikia.

Siku ziliendelea, jahazi hilo latweka!
Dharuba ikatokea, bahari imechafuka
Yapasa kuogelea, hadi mkondo kuvuka
Uhuru safari ndefu si rahisi kufikia.

Wengi walisema wazi, dharuba ilipotokea,
"Hatupandi tena ngazi, jahazini elekea
Ni hatari ilowazi (ililowazi), japo tena laelea"
Uhuru safari ndefu si rahisi kufikia.

Wakarudi kule nyuma, kufuata bwana zao
Wakasema wamekoma, wakabusu nyayo zao
Wale makombo kwa uma, pasipo na mila zao
Uhuru safari ndefu si rahisi kufikia.

Watu hawa inafaa, usukani kutopewa
Hawatakata rufaa, umma ukidhulumiwa
Wepesi kuleta baa, kitu wakiahidiwa
Uhuru safari ndefu si rahisi kufikia.

Na wale wenye elimu, yako mengi sana mambo
Kuyajua yalazimu, waziwazi bila fumbo
Kitu bora ukarimu, na hasa siku za mwambo
Uhuru safari ndefu si rahisi kufikia.

Elimu isiwe fimbo, wanyonge kuwachapia
Elimu isiwe chambo, cha kunasia rupia
Elimu siwe (isiwe) urembo, wanana macho tupia
Uhuru safari ndefu si rahisi kufikia.

Elimu iwe ni mwanga, wanyonge kuangazia
Waondokane na janga, mateso pasi pazia
Kwa wote iwe ni kinga, wabaya kunyamazia
Uhuru safari ndefu si rahisi kufikia.

Ndugu mnaoshiriki, kwenye hii halaiki
Wakati umenidhiki, yabidi niudiriki
Nakuageni Bunduki, hilo jina langu haki
Uhuru safari ndefu si rahisi kufikia.